

Liechtensteiner Volksblatt



AZ — FL-9494 Schaan, Dienstag, 17. April 1973

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

Mit den amtlichen Publikationen

106. Jahrgang — Nr. 56

Die Synode als Herausforderung an alle Menschen!

Bischofsvikar Dr. Alois Sustar sprach in Vaduz

So lautete der brisante Titel des ausgezeichneten Vortrages von Bischofsvikar Dr. Alois Sustar, Präses der Synode Chur, am 9. April in der Aula der Oberschule Vaduz. Daran seien einige persönliche Gedanken geknüpft:

Es stimmt schon, dass die Ansichten über die Bedeutung der Synode der Schweizer Bistümer auseinandergehen: Für die — leider! — vielen (in diesem Falle wirklich «die schweigende Mehrheit»), die selber weder in dr einen noch der anderen Weise «mimachen», mag der durch «Leerlauf» umschriebene Pessimismus — «es wird doch trotz des vielen Tamtams nichts Positives heraus schauen» — durchaus zutreffen, für die aktiv am Gelingen des grossen Werkes Beteiligten aber keinesfalls.

Das individuell gebildete Urteil hängt ja von der Einstellung und dem Standpunkt des Einzelnen ab. Vergessen wir vor allem nicht den gewaltigen Bewusstseinswandel, der sich vom früheren egozentrischen «rette deine Seele» zum heutigen Gefühl der Mitverantwortung für die Gemeinschaft vollzogen hat.

Nun ist die Synode in allererster Linie ein gemeinschaftsbildender Prozess, daraufhin angelegt, zum Selberdenken und Selbermitma-

chen anzuregen und das so notwendige Ins-Gespräch-kommen zu fördern. Man redet heute soviel von Gemeinschaft und unterstreicht ihre massgebliche Rolle in der Kirche, die wir alle sind, aber man tut eigentlich herzlich wenig, um sie aus ihrem Dornröschenschlaf zu wecken.

Die Synode bringt die Menschen, die sich ernstlich um die letzten Fragen bemühen und sich selbst und ihre Mitmenschen bejahen, wie Gott sie ja auch bejaht hat, mit einander in Gespräch — darin liegt ihre vornehmste Aufgabe auf dem mühseligen Weg zu einer glaub- und lebenswürdigeren Kirchengemeinschaft. Die alte, zugegebenerweise bequemere Einstellung, dass «die Hierarchie ja alles zum Besten geregelt habe und auch noch regelt» und man sich infolgedessen nur des Gehorsams zu befehligen brauche, um das «Himmelreich» zu erringen, dürfte ja endgültig überwunden sein — die «Schafszeit» ist vorüber, um mit Luise Rinser zu reden.

So stellt die Synode eine Herausforderung an alle Menschen guten Willens dar, sich persönlich zu engagieren und in den gegenseitigen Lernprozess einzutreten, der auch gerade von den Bischöfen hervor-

gehoben wird. Es gibt nun einmal nicht zwei gleiche Menschen auf Erden — nur durch den Gedankenaustausch vermag der Einzelne sein Wissen um die Wirklichkeit auszubauen und zu bereichern.

Dazu bietet die Synode, durch ihren Aufbau und ihre Organisation (sämtliche Arbeitspapiere in ihren verschiedenen Reifestadien können nämlich durch den Verlag Räder in Luzern bezogen werden!), die allgünstigste Gelegenheit — er muss sie durch sein Mitdenken und Mit-tun freilich selber wahrnehmen. Dieser Einsatz der Person kann ihm durch keine noch so tüchtige Sachkommission, sei sie interdiözesan oder diözesan, abgenommen werden. Tua res agitur — es geht um Deine Sache!

Im Anschluss an Prof. Sustars Ausführungen fand eine angeregte Diskussion statt, unter Mitwirkung der liechtensteiner Synodalen Charlotte Hipp, Alois Huwiler und Josef Sprenger, sowie Pfarrer Deplazes aus Bendern als geschickter Gesprächsleiter.

Der in jeder Hinsicht gelungene Anlass wurde von ca. 150 Personen besucht und durch die Anwesenheit I. D. der Landesfürstin ausgezeichnet. E. W. R.



Sportler des Jahres

Im Rahmen einer schlichten Feierstunde wurde Manfred Schurti am vergangenen Freitagabend im Theater am Kirchplatz in Schaan für die Wahl zum Sportler des Jahres gebührend geehrt. An die hundert Gäste, darunter Seine Durchlaucht der Erbprinz, Landtagspräsident Dr. Karlheinz Ritter, Landtagsvizepräsident Dr. h. c. Alexander Frick, der Abgeordnete Hans Verling, Regierungsrat Dr. W. Oehry, Gemeindevorsteher Walter Beck, Vertreter der Gemeinde Triesen und der liechtensteinischen Sportinstitutionen folgten der Einladung des liechtensteinischen Landessportverbandes, der für eine hervorragende Organisation dieses Anlasses verantwortlich zeichnete. Unser Bild zeigt die Uebergabe der Ehrenurkunde durch den Erbprinzen an den Sportler des Jahres. Ueber die Feier berichten wir in der morgigen Ausgabe umfassend. (Foto: Peter)

Heizölvorsorge für unser Land

Stellungnahme des Brennstoffhandels zum «Volksblatt»-Beitrag am 14. April über Öl-Reservelager in Schwabbrünnen

In den letzten Jahren ist der Verbrauch an Heizöl im Fürstentum Liechtenstein bedingt durch die starke Industrialisierung, durch die grosse Bautätigkeit und die Umstellung von festen auf flüssige Brennstoffe stark angestiegen. Die jährlich in unser Land einzuführende Menge dürfte im heutigen Zeitpunkt um ungefähr 20 000 Tonnen liegen. Abgesehen von den Konsumenten-Tanks, welche in vielen Fällen nicht einmal für einen Jahresverbrauch ausreichen, sind in unserem Lande keine oder nur ganz unbedeutende Reserve-Lager vorhanden.

Unsere Industrie, das Gewerbe und auch die öffentlichen und privaten Liegenschaftsbesitzer sind jedoch noch für viele Jahre auf Heizöl angewiesen, weshalb dieses Produkt als Lebensnerv für das Fürstentum Liechtenstein angesehen werden muss. Inbezug auf die Versorgung sind wir vollständig auf das Ausland angewiesen, welcher

Umstand zu keinem Zeitpunkt eine Aenderung erfahren wird. Die vollständige Abhängigkeit vom Ausland in der Versorgung von flüssigen Brennstoffen schliesst naturgemäss für unsere Konsumenten grosse Gefahren in sich. Eine eventuelle Rationierung, Kontingentierung oder zeitweise Sperre in der benachbarten Schweiz könnte sich für uns alle katastrophal auswirken.

Ebenso muss der Tatsache ins Auge gesehen werden, dass die Zufahrtswege, welche wir für den Transport von flüssigen Brennstoffen benötigen, durch irgendwelche Umstände eines Tages für kürzere oder längere Zeit unterbrochen sein könnten. Eine unmittelbare Verknappung der Ware mit allen unangenehmen und tiefgreifenden Erscheinungen wäre auch hier

Notwendigkeit unbestritten

Kritik am Standort - Eine Stellungnahme der Gesellschaft für Umweltschutz zum geplanten Öltanklager

Ueberraschend hörte die LGU anfangs letzter Woche von einem Grundstückkauf auf der Ställawiese durch die Firma Steinmann AG, St. Gallen. An diesem Standort soll ein Oel-Tanklager für ca. 20 Millionen Liter Brennstoff errichtet werden, wofür drei aufrechte Kessel sowie ein Areal von rund 4000 Quadratmetern benötigt werden.

Um sich über dieses Vorhaben näher zu orientieren, hat die LGU am 12. April 1973 zu einem Informationsgespräch eingeladen. Anwesend waren ein Vertreter der Firma Steinmann AG, ein Baugrundfachmann, ein Tank-/Gewässerschutz-Experte, die Leiter der zuständigen Amtsstellen sowie der Vorstandsausschuss der LGU. An-

lässlich dieses Gespräches wurde die LGU über die Vorgeschichte zu diesem Projekt sowie über die Gründe der Wahl des Standortes Ställawiese orientiert. Der Zweck dieser Anlage besteht in der Sicherstellung der Landesversorgung mit flüssigem Brennstoff für Zeiten gestörter Einfuhr. Dieses Vorratslager soll nach dem Bau einer noch zu gründenden, privaten liechtensteinischen Genossenschaft übergeben werden.

Die Notwendigkeit dieses Lagers zur Sicherstellung einer gewissen Oelreserve gilt auch für die LGU als unbestritten. Hingegen ist unseres Erachtens der Wahl des Standortes grosse Aufmerksamkeit zu schenken.

Aus Gründen des Natur- und Landschaftsschutzes, der Erholungsbedeutung der Waldwiese, der Raumplanung und der langfristigen Sicherheit zu erwartenden Erweiterung dieser Anlage wird der Standort Ställawiese von der LGU als nicht günstig erachtet.

Nach einer internen Ausarbeitung der Kriterien der Standortwahl für ein solches Vorhaben anerkennt die LGU, dass in unserem Lande nicht viele, für ein solches Projekt geeignete Standorte vorhanden sind. Die LGU bemüht sich jedoch um das Abklären weiterer möglicher Standorte und bleibt mit der Firma Steinmann AG und den zuständigen Amtsstellen dieserhalb in ständigem Kontakt.

wiederum die Folge. Erdöl mit allen seinen Nebenprodukten wird je länger je mehr zu einem Politikum der Weltmächte, was sich wiederum auf den Konsumentenpreis auswirkt. Flüssige Brennstoffe und damit ist Heizöl gemeint, sind und werden immer Börsenartikel bleiben. Die Ereignisse der letzten Jahre und Monate auf dem Heizölsektor sprechen diesbezüglich eine deutliche und grausame Sprache! Sicher haben Sie die Entwicklung am Radio, im Fernsehen und in der Presse mitverfolgt!

Noch ist das Ende der Erdölpolitik mit den Produzentenländern nicht abzusehen. Sicher ist jedoch, dass sich die Produktpreise in den nächsten Jahren stark erhöhen werden. Auf Grund der mit den Produzentenländern abgeschlossenen Verträge ist in der benachbarten Schweiz errechnet worden, dass

sich in den nächsten fünf Jahren für den schweizerischen Verbrauch Mehrkosten von ca. 1.7 Milliarden ergeben werden!

Dass sich eine prozentuale Mehrbelastung auch für die Konsumenten in unserem Lande ergeben wird, liegt ganz klar auf der Hand. Auf Grund der aufgeführten Tatsachen, der bestehen und kommenden Situation auf dem Heizölsektor kann sich daher für uns alle nur eine Alternative ergeben:

- Erstellung von ausreichendem Tankraum im Fürstentum Liechtenstein für den privaten Verbraucher, für die Industrie und das Gewerbe, sowie für die Liegenschaften der öffentlichen Hand!
- Zu diesem Zwecke haben sich die unterzeichneten Firmen des Brennstoffhandels des Fürstentums Liechtenstein zusammengeschlossen mit dem Gedanken, den Konsumenten in unserem Lande zu günstigen Tankraum für eine Lagerhaltung für Notzeiten und für Zeiten mit hohen Marktpreisen zu verhol-fen.

Weshalb wird nun die Firma Eugen Steinmann AG, Treib- und Brennstoffe mit Sitz in St. Gallen im Artikel des «Liechtensteiner Volksblatt» erwähnt? Tatsache ist, dass wir mit diesem Unternehmen eng zusammenarbeiten. Dieses Unternehmen hat das nachfolgend aufgeführte Projekt bereits vor Jahren in St. Gallen, Zürich, Basel und Genf zum Vorteil der Konsumenten aller Verbraucherkreise mit Erfolg realisiert. Wir unsererseits sind auf die Mithilfe des in Frage stehenden

Fortsetzung auf S/2

